

Antrag: Für eine JUSO-Vertretung in der Geschäftsleitung der SP Baselland!

Antrag zuhanden der Jahresversammlung vom 1. März 2024

Antragsstellende:

Vorstand der JUSO Baselland

Inhalt:

Der Vorstand beantragt der Jahresversammlung den folgenden Statutenantrag zuhanden der Geschäftsdelegiertenversammlung der SP Baselland vom 20. April 2024 im Namen der JUSO Baselland einzureichen.

Stellungnahme des Vorstands:

annehmen

Statutenantrag für einen JUSO-Sitz in der Geschäftsleitung

Statutenantrag der JUSO Baselland zuhanden der Geschäftsdelegiertenversammlung der SP Baselland vom 20. April 2024

Art. 27, Absatz 3: Ergänzung

Die Geschäftsleitung besteht aus:

...

f einer Vertretung der JUSO Baselland

g drei weiteren von der Geschäftsdelegiertenversammlung gewählten Mitgliedern

Begründung:

Vor etwas mehr als 20 Jahren wurde die Jungpartei der SP Baselland, die JUSO Baselland, gegründet. Über die Jahre gab es viele unterschiedliche JUSO-Generationen, unterschiedliche thematische Schwerpunkte, ein unterschiedlich enges Verhältnis zur SP. Bis 2018 waren JUSO und SP strukturell enger aneinander gebunden als jetzt: Die JUSO Baselland hatte, wie alle anderen Gremien der SP, einen eigenen Geschäftsleitungssitz. Im Zuge vieler Umstrukturierungen wurde dieser Sitz 2018 gestrichen. Bis 2023 war mit Jan Kirchmayr noch die ehemalige JUSO-Vertretung präsent. Ein Jahr später ist es Zeit für einen strukturellen Wechsel: Die SP und JUSO müssen als eigenständige Organisationen wieder mehr zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen, dafür soll ein Geschäftsleitungssitz für eine JUSO-Vertretung geschaffen werden.

Dieser Wechsel ist keineswegs einzigartig, viele andere Kantone kennen einen JUSO-Geschäftsleitungssitz. Dazu gehören unter anderem die Kantone Bern, Solothurn, Genf, Thurgau, Luzern, Zürich und Graubünden. In kleineren und grösseren, städtischen und ländlichen Kantonen ist diese Struktur bestens verankert und bewährt sich seit Jahren. Da die JUSO im Gegensatz zu anderen Gruppierungen der SP sehr eigenständig funktioniert, ist die JUSO in einigen dieser Kantone auch die einzige Gruppierung mit einem fixen Sitz. Die eigenständige Arbeit zeigt sich unter anderem daran, dass die JUSO monatlich selbstständig mehrere Veranstaltungen, sowie Mitgliederversammlungen organisiert, dass die JUSO eigene Finanzierungsstrukturen, abgesehen von den SP-Beiträgen, hat und eine JUSO-Mitgliedschaft ohne SP-Mitgliedschaft möglich (wenn

auch selten üblich) ist. Es ist Zeit, dass auch wir im Kanton Baselland nachziehen und die Zusammenarbeit zwischen Mutter- und Jungpartei stärken!

Der Geschäftsleitungssitz hat viele Vorteile: Einerseits verkürzt er die Wege zwischen Mutter- und Jungpartei. Die JUSO-Vertretung hat durch ihr Geschäftsleitungs-Mandat Verantwortung gegenüber der SP Basis und durch ihre Wahl an der JUSO Jahresversammlung Verantwortung gegenüber der JUSO Basis. So wird ein Bindeglied geschaffen, das gleichzeitig JUSO-Sicht und Interessen vertritt und Informationen aus der SP an den JUSO-Vorstand weitergeben kann. Dadurch können wir sicherstellen, dass die Arbeit von SP und JUSO koordiniert passiert und möglichst nichts vergessen geht.

Andererseits stärkt diese strukturelle Änderung die vereinte Linke im Kanton. Wir wissen alle, dass das Baselbiet bürgerlich wählt. Wenn wir Veränderung wollen, müssen wir wirklich gut zusammenarbeiten. Diese Statutenänderung verankert dieses Ziel tief in unseren Strukturen und legt die Grundlage für Veränderung, die wir zusammen erwirken können.

Der richtige Zeitpunkt für diese strukturelle Änderung ist jetzt! Einerseits hat die Corona-Pandemie das politische Engagement und unsere Strukturen durcheinander gewirbelt. Die Auswirkungen auf Dinge wie Kandidat*innensuche oder Vorstandsarbeit spüren wir in der gesamten SP noch heute. Es ist Zeit, dass wir unsere politischen Kräfte bündeln, damit wir als Bewegung und Partei stark bleiben und stärker werden können. Andererseits gab es in der Vergangenheit einige Entscheide, bei denen JUSO und SP nicht nur inhaltlich auseinander gedriftet sind. Die Nomination für die Nationalratsliste 2023 und die Handhabung des Genderwatchprotokolls sind zwei Beispiele, welche die SP- und JUSO-Basis eher auseinander als zusammengebracht haben. Als JUSO möchten wir wieder näher zueinander rücken, das macht dieser Geschäftsleitungssitz möglich.

Das bedeutet keineswegs, dass die JUSO und die SP inhaltlich dieselben Positionen vertreten müssen. Wo uns politische Debatten, unterschiedliche Forderungen und unterschiedlich radikale Positionen weiterbringen, können wir diese Unterschiede beibehalten und daran wachsen. Die Koordination und Kooperation müssen wir aber genau wegen diesen Unterschieden immer weiter fördern. Damit unsere Vielfalt uns nicht schwächt, sondern stärkt!